

SÜDKURIER

Konstanz

Großbaustelle in Wollmatingen: Freie Wähler wollen Verschiebung bis 2017

10.01.2015

Von Jörg-Peter Rau



Sie bringen ein drohendes Verkehrschaos bei der Zufahrt nach Konstanz vor: Die Freien Wähler wollen die umstrittene Baustelle mit Vollsperrung im Stadtteil Wollmatingen in letzter Minute noch blockieren. Die Verwaltung hält dagegen, die Bürgergemeinschaft Fürstenberg-Wollmatingen auch. Im Februar kommt es zum politischen Showdown.

Wann beginnt die Großbaustelle mit Vollsperrung in Wollmatingen? Um diese Frage entfacht sich eine neue Debatte, nachdem Susanne Heiß, Stadträtin der Freien Wähler, einen Aufschub bis zum Jahr 2017 gefordert hatte. Denn so lange wird an der Kindlebildkreuzung, einem zentralen Punkt an der anderen westlichen Zufahrt in die Stadt Konstanz, gebaut. Bis dort die Verengung auf eine Fahrspur pro Richtung wieder aufgelöst ist, solle in Wollmatingen nicht auch noch gebaut werden, so Heiß' Vorschlag. Verwirrung gibt es nun um die Frage, wie der Gemeinderat zu einer solchen Terminverschiebung um mindestens zwei Jahre steht.

Susanne Heiß sagt dazu: Sie habe einen Antrag für die Freien Wähler gestellt, mit unterzeichnet von Fraktionschef Ewald Weisschedel. Dieser wurde dem Gemeinderat auf dem Wege der Offenlage bekannt geben. Dagegen gab es unstrittig keinen einzigen Einspruch. „Eigentlich ist das also Beschlusslage“, sagt Heiß nun über die Verschiebung der Bauarbeiten. Und sie werde auch weiter dafür eintreten – wie auch dafür, dass während der Bauzeit die Litzelstetter und die Dettinger Straße wieder geöffnet werden – sie wurden vor Jahren für den Auto-Durchgangsverkehr gesperrt, um diesen auf der Nordumfahrung zu bündeln. Heiß sagt weiter, die Gleichzeitigkeit der Baustellen drohe direkt in den Verkehrskollaps zu führen. Und auch die Wollmatinger Gewerbetreibenden seien auf durchgängige Erreichbarkeit angewiesen.

Die Stadtverwaltung geht unterdessen von anderen Voraussetzungen aus. Baubürgermeister Karl Langensteiner-Schönborn sagt: Der Gemeinderat hat lediglich beschlossen, dass das Thema nochmals aufs Tapet kommt. Diesen und keinen anderen Zweck habe die Offenlage (siehe Infokasten) des Freie-Wähler-Antrags gehabt. Also ist am 21. Februar erneut der Technische und Umweltausschuss gefragt. Bis dahin würden weder Bauarbeiten vergeben noch anderweitig Fakten geschaffen, so Langensteiner am Freitag: „Wenn die Freien Wähler eine Mehrheit für ihren Vorstoß bekommen, bauen wir zunächst eben nicht.“ Die Arbeiten sind laut Rathaus-Sprecher Uli Hilser bereits ausgeschrieben, die Ergebnisse würden detailliert vorgestellt.

Völliges Unverständnis für die Forderung nach einer neuerlichen Verschiebung der bereits für das Jahr 2013 versprochenen Sanierung gibt es bei Matthias Heider, der nicht nur CDU-Stadtrat ist, sondern auch Vorsitzender der

Bürgergemeinschaft Fürstenberg-Wollmatingen. „Man hat alles getan, den Gewerbetreibenden entgegen zu kommen“, ist er überzeugt: Erst wurde der Baubeginn auf nach Weihnachten verschoben, dann habe es nochmals Gespräche gegeben. Gebaut werden müsse auf jeden Fall – dringend, da die Kanalisation unter der Durchgangsstraße zwischen Schwaketen- und Kandlebildstraße vollkommen marode sei. Und die Baustelle an der Kandlebildkreuzung sei auch gar kein Argument: „Die B 33 hat an den entscheidenden Stellen nur je eine Fahrspur pro Richtung. Der Stau durch die Bauarbeiten wird sich also nur verschieben.“

Langensteiner-Schönborn geht davon aus, dass der Baubeginn im März nicht gefährdet ist: Start soll nun am 30. sein und nicht wie zunächst geplant am 15. März. Denn zuvor wird noch die Seehas-Strecke vorübergehend voll gesperrt, und die Ersatzbusse sollen gut durch Wollmatingen kommen. Die vom Gemeinderat in Auftrag gegebene Ausschreibung könne er „auf keinen Fall mehr stoppen“; falls der Bau nun nicht beginne, drohten der Stadt auch Kosten. Die beteiligten Ämter hätten nochmals alle Möglichkeiten geprüft, die Bauzeit von zwölf auf zehn Monate reduziert und viele Gespräche geführt. Die Kanalsanierung dulde keinen Aufschub mehr: „Der Zeitpunkt für eine Verschiebung wäre jetzt sehr ungünstig“, sagt der Baubürgermeister. Susanne Heiß sieht es anders: „Noch können wir die Notbremse ziehen und das Verkehrschaos verhindern.“

Offenlage

Der Gemeinderat kann „Gegenstände einfacher Art“ (Gemeindeordnung, Paragraph 37, Ziffer 1) auf dem Weg der Offenlage beschließen – das funktioniert so: Ein Beschlussantrag wird veröffentlicht, und wenn niemand widerspricht, gilt er ohne Debatte als angenommen. In Konstanz hat sich der Rat die Spielregel gegeben, über die Offenlage einen politischen Vorstoß auf Diskussionswürdigkeit abzuklopfen und jene Zeit zu sparen, die bisher bei der mündlichen Vorstellung von Anträgen und der Abstimmung über ihre Behandlung verbraucht wurde. (rau)